

Protesten der sowjetischen Delegation im Alliierten Kontrollrat (20.11.1945) sah sich die britische Besatzungsmacht gezwungen, diese Einheiten auf zunächst 290 000 Mann zu reduzieren und bis zum 31.1. 1946 der Form nach aufzulösen. Schon seit Juni 1945 hatten die amerikanischen Besatzungskräfte als „Arbeitseinheiten“ getarnte Verbände deutscher Wehrmachtangehöriger aufzustellen begonnen. Von Herbst 1945 an bildeten auch die britischen Militärbehörden „Dienstgruppen“ anstelle der Wehrmachtseinheiten. Neben diesen Einheiten wurde in der amerikanischen Besatzungszone eine Industriepolizei aus ehemaligen Angehörigen der faschistischen Polizei und Wehrmacht aufgestellt. Mitte Mai 1946 hatten die USA damit begonnen, den faschistischen Generalstab unter General F. Haider zu reorganisieren und die Vorbereitung eines Krieges gegen die UdSSR unter amerikanischem Kommando planen zu lassen. Schon im Frühjahr 1948 verfocht der US-Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone, General L. D. Clay, den Plan, eine westdeutsche Armee in Stärke von 500 000 Mann aufzustellen. Forciert wurde die R. nach der Gründung des ->■ *Nordatlantikpaktes* (April 1949) und der westdeutschen Bundesrepublik (Sept. 1949) mit der Errichtung des Amtes Blank, dem getarnten westdeutschen Kriegsministerium (Sept. 1949), und mit der Aufstellung des „Bundesgrenzschutzes“ (März 1951). Nach jahrelanger systematischer Vorbereitung fand der Prozeß der R. nach der Einbeziehung Westdeutschlands in die NATO seinen Abschluß mit der offiziellen Bildung der ->- *Bundeswehr*. Die R. erfaßte alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Bun-

desrepublik. Organischer Bestandteil dieses Prozesses waren die Propagierung des ->■ *Revanchismus*, des -> *Antikommunismus* und die Verherrlichung des deutschen Militarismus, seiner Repräsentanten und seiner Kriege mit Hilfe der Massenkommunikationsmittel, im Schulunterricht und in einer Flut von Schundliteratur (->- *psychologische Kamplführung*).

**Renegat:** Abtrünniger, Überläufer; Verleugner seiner bisherigen politischen Überzeugung oder seines bisher vertretenen Glaubens.

**Rentabilität:** Verhältnis des bei der wirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb einer Abrechnungsperiode erzielten Ertrages zur aufgewendeten vergegenständlichten und lebendigen Arbeit. Im Kapitalismus drückt die R. den Grad der Verwertung des eingesetzten Kapitals und damit der Ausbeutung aus. Sie mißt sich am Verhältnis Kapital : Reingewinn (plus Fremdkapitalzinsen). Hier besteht das Ziel der Produktion darin, mit geringstem Kapitalaufwand höchstmöglichen Profit zu erzielen. Im Sozialismus ist die R. Ausdruck des gesellschaftlichen Nutzens der bei der wirtschaftlichen Tätigkeit aufgewendeten gesellschaftlichen Arbeit. Sie zeigt, wie der Betrieb mit den ihm vom Staat anvertrauten Fonds wirtschaftet, wie er aus den Erlösen seiner Erzeugnisse den Aufwand für die Produktion ersetzt und ein Reineinkommen erzielt, um die betrieblichen, überbetrieblichen (WB) und zentralen Fonds zu speisen. Die R. findet ihren sichtbaren Ausdruck im betrieblichen Gewinn. Auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der